

## Osterpredigt am 09.04.2023 in Dürrenäsch von Pfr. Michael Freiburghaus

### Thema: Der Grillmeister

Lesung: *„Es geschah aber, als die Volksmenge auf ihn [= Jesus] andrängte, um das Wort Gottes zu hören, dass er an dem See Genezareth stand. Und er sah zwei Boote am See liegen; die Fischer aber waren aus ihnen ausgestiegen und wuschen die Netze. Er aber stieg in eins der Boote, das Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Land hinauszufahren; und er setzte sich und lehrte die Volksmengen vom Boot aus. Als er aber aufhörte zu reden, sprach er zu Simon: Fahre hinaus auf die Tiefe, und lasst eure Netze zu einem Fang hinab! Und Simon antwortete und sprach zu ihm: Meister, wir haben uns die ganze Nacht hindurch bemüht und nichts gefangen, aber auf dein Wort will ich die Netze hinablassen. Und als sie dies getan hatten, umschlossen sie eine große Menge Fische, und ihre Netze rissen. Und sie winkten ihren Gefährten in dem anderen Boot, zu kommen und ihnen zu helfen; und sie kamen, und sie füllten beide Boote, sodass sie zu sinken drohten. Als aber Simon Petrus es sah, fiel er zu den Knien Jesu nieder und sprach: Geh von mir hinaus! Denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr. Denn Entsetzen hatte ihn erfasst und alle, die bei ihm waren, über den Fischfang, den sie getan hatten; ebenso aber auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die Gefährten von Simon waren. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen. Und als sie die Boote ans Land gebracht hatten, verließen sie alles und folgten ihm nach.“<sup>1</sup>*

Predigttext: *„Nach diesem offenbarte Jesus sich wieder den Jüngern am See von Tiberias. Er offenbarte sich aber so: Simon Petrus und Thomas, genannt Zwilling, und Nathanael, der von Kana in Galiläa war, und die (Söhne) des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus spricht zu ihnen: Ich gehe hin fischen. Sie sprechen zu ihm: Auch wir gehen mit dir. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot; und in jener Nacht fingen sie nichts. Als aber schon der frühe Morgen anbrach, stand Jesus am Ufer; doch wussten die Jünger nicht, dass es Jesus war. Jesus spricht nun zu ihnen: Kinder, habt ihr wohl etwas zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus! Und ihr werdet finden. Da warfen sie es aus und konnten es vor der Menge der Fische nicht mehr ziehen. Da sagt jener Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Simon Petrus nun, als er hörte, dass es der Herr sei, gürtete das Oberkleid um – denn er war nackt – und warf sich in den See. Die anderen Jünger aber kamen in dem Boot – denn sie waren nicht weit vom Land, sondern etwa zweihundert Ellen – und zogen das Netz mit den Fischen nach. Als sie nun ans Land ausstiegen, sehen sie ein Kohlenfeuer liegen und Fisch daraufliegen und Brot. Jesus spricht zu ihnen: Bringt her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt! Da ging Simon Petrus hinauf und zog das Netz voll großer Fische, hundertdreißig, auf das Land; und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. Jesus spricht zu ihnen: Kommt her, frühstückt! Keiner aber von den Jüngern wagte ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus kommt und nimmt das Brot und gibt es ihnen und ebenso den Fisch. Dies ist schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, nachdem er aus den Toten auferweckt war.“<sup>2</sup>*

---

<sup>1</sup> Lukasevangelium 5,1-11.

<sup>2</sup> Johannesevangelium 21,1-14.

## Einleitung

Neue Sünter Zeitung



Die Scheibenbauche wurden in einer Tiefe von 8336 Metern gefilmt. (© Reuters - Aus Deep Sea Research)

Vor einer Woche hat ein Team von australischen und japanischen Meeressforschern eine neue Fischart veröffentlicht: „Der Scheibenbauch-Fisch (Pseudoliparis) wurde in 8336 Metern Tiefe entdeckt [...] In solch grosser Tiefe wurde noch nie ein Fisch gesichtet.“<sup>3</sup> „Ein Tauchroboter hatte ihn mit einem Köder vor die Kamera gelockt.“ Sie konnten zwei Exemplare fotografieren und fangen. „Es ist faszinierend, bis in welche Tiefen sich manche Arten ausbreiten“, sagte der Meeresbiologe Alan Jamieson, Gründer des Mindero Center for Deep Sea Research, der die Expedition leitete. „Wir haben über 15 Jahre damit verbracht, diese Tiefseefische zu erforschen. Die Tiefe, in der sie überleben können, ist wirklich erstaunlich.“ „Ich fand es lustig, wie begeistert dieser Meeresbiologe über diesen lustigen Fisch gesprochen hat. Dies zeigte mir den Humor von Gott, dass sogar in solcher Tiefe noch Fische leben. Auch seine überschwängliche Grosszügigkeit und sein Farbenreichtum.“

### 1. Jesus lädt uns ein, ihm zu vertrauen und ihm zu gehorchen, obwohl wir ihn nicht immer verstehen

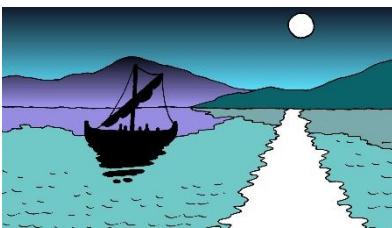
#### A) Jesus zeigte sich seinen Jüngern



„Nach diesem offenbarte Jesus sich wieder den Jüngern am See von Tiberias. Er offenbarte sich aber so“: Zweimal taucht hier das Wort „offenbaren“ auf: bekanntmachen, zeigen, erscheinen, sich zeigen, sich sehen lassen. Der See von Tiberias ist ein anderer Name für den See Galiläa. „Simon Petrus und Thomas, genannt Zwilling, und

Nathanael, der von Kana in Galiläa war, und die (Söhne) des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen.“ Ein Jünger ist jemand, der Jesus nachfolgt, ein Schüler und Lernender. „Es bezeichnet einen Anhänger, der die an ihn weitergegebene Lehre annimmt und als Richtschnur für sein Verhalten übernimmt.“

#### B) Jesus kommt in die Verzweiflung seiner Jünger hinein



Sieben Jünger waren anwesend, darunter die beiden Söhne des Zebedäus, d.h. Jakobus und der Evangelist Johannes, der das Johannesevangelium verfasst hat. Es handelt sich hier also um einen Augenzeugenbericht. Petrus war der Leiter von ihnen. Jesus hat ihm die Kirche anvertraut, er hat aber Jesus dreimal verleugnet, weil er Angst hatte, dass er selbst verurteilt und getötet würde, falls er sich zu Jesus bekennt. „Simon Petrus spricht zu ihnen: Ich gehe hin fischen. Sie sprechen zu ihm: Auch wir gehen mit dir.“ Das muss man sich einmal vorstellen: Jesus ist gestorben und dann von den Toten auferstanden. Seine Jünger haben den auferstandenen Jesus gesehen. Was machen sie? Sie gehen ihrem alten Beruf nach und fischen. Das ist ein „Akt der Verzweiflung (eine resignierende Rückkehr in seinen früheren Beruf).“ „Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot; und in jener Nacht fingen sie nichts.“ Damals war es üblich, in der Nacht zu fischen. Sie fingen keine Fische und fühlten sich als doppelte Versager: Weder waren sie erfolgreich im Glauben (sie standen Jesus nicht bei in seiner Verurteilung) noch waren sie erfolgreich in ihrem alten Beruf als Fischer. Das war sehr deprimierend für sie.

<sup>3</sup> Kevin Weber, Rekord auf dem Meeresgrund vor Japan: Forscher filmen zuvor unbekanntem Fisch in einer Tiefe von 8336 Metern, NZZ, 04.04.2023.



„Als aber schon der frühe Morgen anbrach, stand Jesus am Ufer; doch wussten die Jünger nicht, dass es Jesus war.“ Jesus kommt in diese schwierige Situation hinein, um seine Jünger und uns zu ermutigen. Wahrscheinlich sah Jesus anders aus nach seiner Auferstehung. Auch Maria erkannte ihn nicht sofort. Vielleicht hatte es Nebel oder es war noch zu wenig hell, dass sie ihn erkennen konnten. Hier geht es um ein Wissen „aus innerer Überzeugung.“ Jesus stand 90 Meter weit entfernt von ihnen am Ufer und rief ihnen zu. „Jesus spricht nun zu ihnen.“ Sprachlich ist hier interessant, dass es heisst: „Jesus spricht“ und nicht: „Jesus sprach.“ Johannes verwendet hier das sogenannte historische oder erzählende (narrative) Präsens, das „dient in lebhafter Erzählung zur Vergegenwärtigung einer in der Vergangenheit liegenden Handlung.“<sup>4</sup>

### C) Jesus spricht uns liebevoll an

Das, was Jesus sagt, ist ewig und gilt auch für uns. Er spricht seine Jünger an mit: „Kinder, habt ihr wohl etwas zu essen?“ „Kindchen, Kindlein, Kleinkind, Säugling [...]. Oft ist es einfach mit Kind übersetzt. Als Anrede und an manchen anderen Stellen drückt es ein inniges Verhältnis zum Gegenüber aus, wie es zwischen Kleinkind und Eltern besteht.“ An anderen Stellen spricht Jesus seine Jünger auch mit „Brüder“ und „Freunde“ an. Wenn Jesus sagt, dass wir seine Kinder sind, dann heisst das auch, dass wir seine geliebten Töchter und Söhne sind. Jesus sagt das zu erwachsenen Männern! Das ist auch ein starker Trost für alle, die ein oder beide Elternteile verloren haben.

### 2. Jesus lädt uns ein, ihm zu vertrauen

„Kinder, habt ihr wohl etwas zu essen?“ Jesus will mit seinen Jüngern zusammen essen. Wörtlich fragt Jesus: „Habt ihr etwas Beilage [zum Brot]?“ Das Wort meint: „Zukost, Beilage, etw., was zum Brot gegessen werden kann, z.B. Fisch oder Fleisch.“ Wenn Jesus eine Frage stellt, dann kennt er die Antwort bereits, weil er allwissend ist. Jesus will die Beziehung mit uns pflegen und Glauben und Gehorsam in uns wecken. „Sie antworteten ihm: Nein.“ Kurz und knapp: Sie waren nicht erfolgreich gewesen beim Fischfang. „Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus! Und ihr werdet finden.“ Jesus erklärte den Berufsfischern, wie man richtig fischt. Es war bereits Tag. Trotzdem gehorchten seine Jünger: „Da warfen sie es [= das Netz] aus und konnten es vor der Menge der Fische nicht mehr ziehen.“ Jesus lädt uns ein, ihm zu vertrauen und seinem Wort der Bibel zu gehorchen, obwohl wir ihn nicht immer verstehen.

### A) Petrus erkannte Jesus



„Da sagt jener Jünger [= Johannes], den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr!“ Johannes erkannte Jesus zuerst. „Herr, der Macht ausübt [...] auch als Ehrenbezeugung in der Anrede [...], v.a. wenn Jesus angeredet wird, wobei meistens schon die göttliche Verehrung mitschwingt.“ Im Alten Testament bedeutet der HERR Gott. Johannes blieb dabei ganz ruhig.

<sup>4</sup> Hoffmann/v. Siebenthal, S. 318.





Doch Petrus war ungestüm und preschte los: „Simon Petrus nun, als er hörte, dass es der Herr sei, gürtete das Oberkleid um – denn er war nackt [= oben ohne, er trug kein Obergewand] – und warf sich in den See.“ Petrus schwamm oder watete auf Jesus zu.

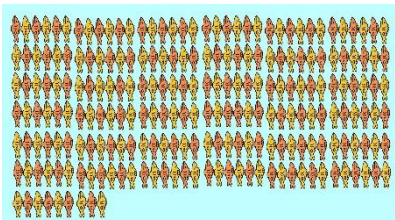
„Die anderen Jünger aber kamen in dem Boot – denn sie waren nicht weit vom Land, sondern etwa zweihundert Ellen [= 90 Meter] – und zogen das Netz mit den Fischen nach.“



### 3. Jesus isst mit seinen Jüngern

„Als sie nun ans Land ausstiegen, sehen sie ein Kohlenfeuer liegen und Fisch daraufliegen und Brot.“ Jesus hat bereits alles vorbereitet. Hier kommt ein spannendes Stichwort vor: Jesus briet diesen Fisch auf einem Kohlenfeuer. Das andere Mal, als dieses Wort vorkommt, war, als Petrus sich an einem Kohlenfeuer wärmte und Jesus dann dreimal verleugnet hat.<sup>5</sup> Jesus dreht die ganze Situation um. Er sagt damit: Du hast mich verleugnet bei einem Kohlenfeuer, aber ich kochte Essen für dich auf einem Kohlenfeuer. Es ist ein Zeichen seiner Vergebung!

„Jesus spricht zu ihnen: Bringt her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt!“



Dennoch wollte er, dass seine Jünger einen Beitrag dazu leisten. „Da ging Simon Petrus hinauf und zog das Netz voll großer Fische, hundertdreiundfünfzig, auf das Land; und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht.“ Die Jünger zählten die Anzahl

Fische, weil es für sie ein doppeltes Wunder war: die Uhrzeit des Fischfangs und dass das Netz nicht riss. Das ist bei allen Wundern von Jesus im Johannesevangelium der Fall, dass die Menschen ihren Teil beizutragen haben.

„Es gehört zu der Art Gottes, auch an seinen Wundern uns selbst mit unserem Gehorsam und unserem Tun zu beteiligen [...]. Im vertrauenden Befolgen eines für unsere Vernunft törichten Befehls erfahren die Jünger Jesu wunderbare Hilfe.“ Warum? Jesus aktiviert uns und unsere Gaben, er macht uns nicht passiv. Wir sind seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Trotzdem

bleibt Jesus souverän. Er ist nicht abhängig „von unseren schwachen Bemühungen.“



„Jesus spricht zu ihnen: Kommt her, frühstückt! Keiner aber von den Jüngern wagte ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus kommt und nimmt das Brot und gibt es ihnen und ebenso den Fisch.“ Jesus feiert eine Art

Abendmahl mit den Jüngern, wobei er Fisch anstatt Wein/Traubensaft verwendet. Wegen diesem Satz habe ich diesen Gottesdienst „der Grillmeister“ genannt. Auch das Lukasevangelium erwähnt, dass Jesus nach seiner Auferstehung Fisch gegessen hat.<sup>6</sup> Das Neue Testament zeigt damit, dass Jesus wirklich körperlich-leiblich von den Toten auferstanden ist und nicht einfach als Geist, Gedanke, Vision oder Erscheinung, der weder essen noch trinken kann. Dank der Auferstehung von Jesus haben wir die begründete Hoffnung, dass wir sowohl die Vergebung unserer Schuld haben als auch nach unserem Tod ewig bei Gott im Himmel weiterleben werden. „Er hat die Fischer nicht angerufen, um bei ihnen Gast zu sein; er ist ganz selbstverständlich der Herr und Gastgeber, der alles anordnet. Aber er beteiligt die Jünger mit ihrem Fang an der Mahlzeit.“

<sup>5</sup> Vgl. Johannesevangelium 18,18.

<sup>6</sup> Vgl. Lukasevangelium 24,42-43.

Petrus erwähnte diese Begebenheit einmal in einer Predigt, dass er nach der Auferstehung mit Jesus gegessen und getrunken hat: „*Diesen [= Jesus] hat Gott am dritten Tag auferweckt und ihn sichtbar werden lassen, nicht dem ganzen Volk, sondern den von Gott zuvor erwählten Zeugen, uns, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er aus den Toten auferstanden war.*“<sup>7</sup> „Dass Jesus hier für den Fisch sorgte, deutet an, dass er sich auch weiterhin um die Bedürfnisse seiner Jünger kümmern würde.“

## Schluss

„*Dies ist schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, nachdem er aus den Toten auferweckt war.*“ „Das heisst nicht die dritte Erscheinung Jesu überhaupt, sondern die dritte vor einer Gruppe von Aposteln.“ Was mir aufgefallen ist: Es ist eine schlichte Ostergeschichte eines Augenzeugen. Sie ist schlicht und einfach, aber trotzdem eine Ostergeschichte, die zeigt, dass Jesus von den Toten auferstanden ist und heute noch lebt. Einem Bibelkommentator ist aufgefallen: sie beweist „in ihrer überraschenden Einfachheit und Nüchternheit ihre Echtheit.“ Jesus gibt in diesem Abschnitt viele kurze Anweisungen. Er ist ziemlich wortkarg. „Aber ohne dass sie es wissen, ist ihr Herr ihnen nahe.“ So ist er auch bei uns. Immer nur ein Gebet weit entfernt. An Ostern 1942, mitten im zweiten Weltkrieg, hat Walter Lüthi eine Predigt zu diesem Abschnitt verfasst, bei der er die interessante Frage beantwortet hat: Was ist überhaupt das Gute an dieser Geschichte?

Evangelium: Vergebung unserer Schuld

Jesus erwartet uns  
herzliche Anrede  
reicher Fischfang  
gemeinsames Essen  
Gemeinschaft, Liebe, Fürsorge  
die ganze Geschichte!

Wo ist das Evangelium, die Vergebung unserer Schuld? „Wir können fragen, wo denn in unserem Bericht das Zentrum des Evangeliums, die Vergebung, bleibe? Sie liegt in dem gesamten Geschehen, das wir hier miterleben. Dass Jesus an solchem Morgen zur Stelle ist und seine Jünger erwartet, dass er sie so herzlich anredet, dass er nach der vergeblichen Nacharbeit für den reichen Fang sorgt, dass er mit ihnen das Mahl hält, alles das ist in sich selbst die Vergebung ihrer ganz grossen Schuld. Wir dürfen von daher lernen, dass im Evangelium die Vergebung nicht nur der negative Sonderakt deiner Streichung von Schuld, einer Löschung im Strafregister ist, sondern positiv die Gabe neuer Gemeinschaft, Liebe und Fürsorge. Gerade dadurch wird die Vergebung zu etwas Hellem, Frohem, Lebensspendendem.“ Amen.

## Anmerkungen

Weitere interessante Zitate von Walter Lüthi:

„Christus hat seine Kirche auf Kampf und auf Rückschläge genügend vorbereitet. Und gerade durch die Osterevangelien wird es besonders deutlich, dass die Gemeinde wohl Osterbote sein darf, aber Osterbote in der Todeswelt.“

„Für die Jünger ist das Ereignis eine Art Predigt, sozusagen eine Predigt ohne Worte, aber eine Predigt von unvergesslicher Eindrücklichkeit.“

„Jesus machet sie zu Menschenfischern. Und gerade eine Kirche, die wieder arm und unvermögend wird und ihre einzige Stärke in dem [= Jesus] sieht, der sie sie unter die Völker sendet, gerade eine solch gedämpfte und gedemütigte Kirche darf sich an der Verheissung des vollen Netzes aufrichten.“

---

<sup>7</sup> Apostelgeschichte 10,40-41.